Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 2

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bergen und das Ungebührliche der Preise nicht klarlegen zu müssen.

Jeder leistungsfähige Fabrikant hat wohl kein größeres Interesse, als durch Bekanntgeben der Fabrikation den Beweis für die Angemessenheit seiner Preise zu liefern und damit, der Sache dienend, zu verhüten, daß alle möglichen zweifelhaften Mischungen als „Holzcement" in den Verkehr gebracht werden.

Zum Schlusse unserer Ausführungen wollen wir nicht unterlassen, anzuführen, daß wir einmal Gelegenheit hatten, Augenzeuge davon zu sein, wie „Holzcement" auf der Baustelle in der Weise hergestellt wurde, daß gewöhnlicher, in der Gasanstalt gekaufter Theer mit Schwarzpech verdickt wurde. Eine solche Masse muß notwendigerweise im Laufe der Jahre hart und spröde werden, und das auf gewissenlose und rohe Art hergestellte Holzcementdach kann nicht wetterbeständig und wasserdicht bleiben. Die wesentlichste Eigenschaft des Holzcementes ist eben die Elastizität. Wird die gestrichene Masse durch Austrocknen hart und zerbrechlich, so erhält das damit gefertigte Dach, namentlich im Winter, Risse und undichte Stellen.

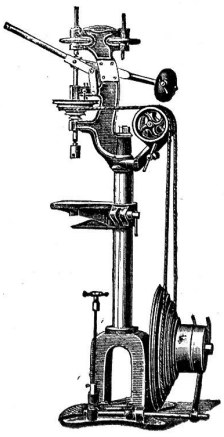
Aus vorstehenden, sehr interessanten Ausführungen eines Fachmannes ersehen unsere Berufsgenossen, daß es im Interesse der Herstellung eines guten Holzcementdaches darauf ankommt, stets nur ein gutes, bewährtes Produkt zu verwenden.

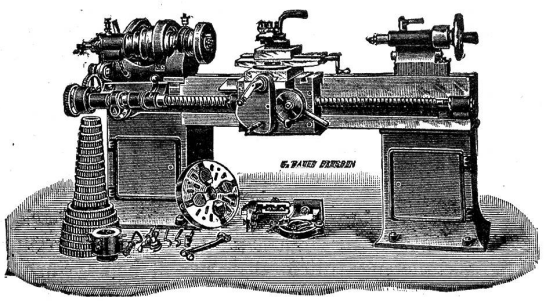
(„Deutscher Deckermeister" Nr. 11, II. Jahrg.)

Verschiedenes.

Eine recht praktische Erfindung hat E. Fischer, Schmiedmeister in Töß bei Winterthur gemacht, auf welche wir namentlich die Fuhrwerksitzer aufmerksam machen möchten, nämlich eine Schmiervorrichtung an den Wagen. Dieselbe zeichnet sich durch bequeme Handhabung und solide Konstruktion vor allen andern Schmiervorrichtungen aus. An jedem Achsenende ist eine Fettkapsel angebracht; durch eine Drehung der Kapsel wird das Fett in die Radbüchse getrieben und verteilt; die Wagenräder müssen nicht mehr abgenommen werden, wodurch auch das Eindringen von Straßensand und Staub verhindert wird. Solche Wagen können geladen oder leer geschmiert werden, je nach Bedürfnis; gleichzeitig wird große Fett- und Zeitsparnis erzielt. So behandelte Wagen sind schon bald zwei Jahre in Betrieb, ohne daß sich bis dato etwas Nachteiliges zeigte, so daß die Anwendung der Erfindung allen Fuhrwerkbesitzern sehr empfohlen werden kann. Hr. Fischer hat sich seine Erfindung patentieren lassen.

Neuer Gaskochherd. Die bisherigen Gaskochherde leisten gute Dienste, aber als Ersatz eines französischen Kohlenherdes, wie sie in größern Restaurationen bis heute noch verwendet werden, vermochten sie sich nicht zu behaupten. Nun ist aber auch diese Frage gelöst. Herr Franz Eisinger in Basel hat einen solchen Herd erstellt; es befindet sich das erste Exemplar bei Herrn Kling in der Bernerhalle, wo wir Gelegenheit hatten, denselben in Augenschein zu nehmen. Aeußerlich gleicht er den französischen Herden. Auf der Platte, d. h. wenn die Löcher geschlossen sind, bemerkt man nichts von den erhöhten sog. Rechauds; die Gasbrenner liegen etwas tiefer. Dafür ist Platz gewonnen für ein großes Wasserschiff, das sich auf den ganzen Herd verteilt, wobei das Wasser von allen Seiten her erwärmt wird, sodaß also in kurzer Zeit ohne weitere Unkosten genügend warmes Wasser geliefert wird. Der Herd besitzt fünf Löcher, doch ist nicht gesagt, daß nur in 5 Pfannen auf einmal gekocht werden kann, er ist ebenso eingerichtet, daß die ganze Platte, wie bei den französischen Herden heiß wird, damit die ganze Fläche benützt werden kann. Dabei sind die Unkosten an Gas nicht etwa größere, wie bei der Kohlenverwendung, sondern nach einiger Uebung verringern sich sogar noch die Gaskosten. Der Herd ist groß genug, um für 100 Personen kochen zu können; er hat seine Feuerprobe schon bestanden. Er ist mit Steinen ausgefüttert und gibt also nicht unnötig seine Wärme ab. Der Herd, welcher einen französischen vollständig ersetzt, bietet verschiedene Vorteile; es ist keine Kohlenverschwendung nötig für die Zeit, in welcher nicht gekocht wird; die Sauberkeit durch das Verschwinden der Kohlen ist dazu von großem Wert; die Köchinnen und Köche müssen kein Schmalz mehr ins Feuer werfen, um dasselbe anzufachen; das oft unglückliche Anfeuern mit Petrol fällt dahin; die Speisen werden verhältnismäßig rascher und ebenso pikant hergestellt, wie bei der Kohlenfeuerung. Wer sich mehr für die vorzügliche Neuerung interessiert, thut gut, sich selbst davon zu überzeugen. Herr Kling ist gerne bereit, weitere Auskunft zu erteilen. („Nat. Ztg.")





Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen, 2230b

eigener patentirter unübertroffener Construction.

Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.

vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.